

***Purpuricenus globulicollis* Muls. var. nov. *coccineus*.**

Mir liegt ein von Paganetti-Hummeler in Süd-Italien (Calabrien) bei Sta. Eufemia d'Aspromonte gesammeltes Stück dieser Art vor, das vollkommen einfarbig ziegelrote Flügeldecken hat. Auch die Oberseite des Halsschildes ist rot, bis auf den schmalen Vorder- und Hinterrand und zwei kleine mit der Spitze zueinander gerichtete längliche Fleckchen an der Basis vor dem Schildchen, welche ebenso wie dieses, schwarz sind. An den Flügeldeckenspitzen ist nur das äussere Zähnchen vorhanden, während das Zähnchen an der Naht fehlt.

Neue palaearktische Coleopteren und biologische Notizen.

Von Leopold Mader, Wien.

***Brachynus Prokschi* nov. spec.**

Kopf samt den Mundwerkzeugen, Halsschild, Fühler und die ganzen Beine dunkelpechbraun, 3. und 4. Fühlerglied ganz schwarz.

Flügeldecken ungefleckt, dunkelgrün, metallisch, glänzend wie bei *explodens* Dftsch., jedoch sehr deutlich gerippt, ebenfalls so auffallend wie bei *crepitans* L.; Flügel vorhanden.

Bauch schwarz, beim ♂ die Ränder der Segmente hellrötlich gerandet.

In der Penisbildung von *explodens* Dftsch. sehr deutlich abweichend. Die Endspitze etwas länger ausgezogen, die lange Vertiefung auf der Oberseite des Penis viel mehr vertieft und der Mittelstreifen im letzten Viertel mehr verbreitert als bei *explodens* Dftsch. Der Mittelstreifen liegt tiefer in der Höhlung, während er bei *explodens* Dftsch. in der Seitenansicht deutlich über dem Niveau des Seitenrandes zu sehen ist.

Einem kleinen *crepitans* L. durch die auffallende Streifung der Flügeldecken auf dem ersten Blick ähnlich, durch Größe, Gestalt und Glanz aber *explodens* Dftsch. ähnlicher. Von beiden durch die Färbung und die Penisbildung abweichend.

Länge: 6 mm.

Patria: Jägerndorf in Oest.-Schlesien.

Ein ♂ und ein ♀ dieser ebenso auffallenden als interessanten Art wurden vom Fabrikanten Herrn Johann Proksch aus Wien, im Frühjahr 1917 unter Steinen bei einer Scheune in Jägerndorf gesammelt und mir überlassen, wofür ich ihm an dieser Stelle bestens danke.

***Osphya bipunctata* a. *Hoffmanni* nov. ab.**

Kopf schwarz, der Mund, die Basis der Fühler und die Beine

zum Teile gelbrot, Halsschild schwarz, alle Ränder und eine Längslinie in der Mitte gelbrot.

Flügeldecken schwarz, grau behaart, der Seitenrand schmal gelbrot gerandet, vor dem dunkleren, schwarz behaarten Längsband an der Spitze der Flügeldecken eine dreieckige Nahtmakel ebenfalls gelbrot. Die Naht ansonsten schwarz.

Hinterschenkel stark verdickt.

Diese Form kann nicht als *a. vittipennis* Sdl., desgleichen nicht als *v. maculata* Donisth. gedeutet werden, was vielleicht naheliegender scheinen könnte.

Ein ♂ von Herrn Hoffmann, Wien, gefunden im Biokoovo-Gebirge, Dalmatien.

Stilbus testaceus m. sulcatus nov. m.

Unter meinen zahlreichen Stücken von *Stilbus testaceus* Panz., die ich heuer in der Lobau bei Wien gefangen habe, befindet sich eine Anzahl, bei denen die Dorsalstreifen furchenartig vertieft sind, bei einigen noch tiefer als der Hauptstreifen. Mit Rücksicht darauf, daß derartige monströse Formen bei einigen anderen Phalacriden benannt wurden, benenne ich erwähnte Stücke als *m. sulcatus nov. m.*

Alophus triguttatus F.

In Reiters „Fauna Germanica“, Bd. V, finde ich bei *Alophus* Schönh. den Vermerk, daß über die Lebensweise dieser Tiere noch wenig bekannt ist. Folgende Mitteilung dürfte daher von Interesse sein.

Ich fand heuer im Februar in einem Garten im Prater einen Baumschwamm auf der Erde liegend und nahm ihn mit. Zu Hause untersucht, enthielt er in kleinen Kämmerchen die Larven, bzw. Puppen von *Orchesia micans* Panz. und in Gängen in der Fruchtschichte, parallel zu den Röhren mehrere größere, anscheinend Curculionidenlarven. Ich legte die Bruchstücke wieder zusammen und verwahrte den Schwamm in einem Säckchen. Bei späterer Nachschau zeigten sich die Larven verpuppt und als ich im April wieder nachsah, zeigten sich als Imagines drei *Alophus triguttatus* Panz. Die übrigen Puppen waren eingegangen. Es liegt mir ferne, nun zu sagen, *Alophus* entwickle sich in Baumschwämmen, denn erstens konnte ich nicht konstatieren, ob sich die Larven die Gänge selbst gefressen hatten, obwohl es den Anschein hatte, oder ob sie in schon vorhandene Gänge sich verkrochen hätten. Zweitens tritt im Prater *Alophus triguttatus* F. in riesiger Menge auf und zeigen die diversen Baumschwämme bei der Untersuchung eben immer wieder nur die sonst typischen Schwamm-

tiere. Aber wenigstens wahrscheinlich ist es, daß sich die drei erwähnten *Alophus* in diesem abgefallenen Baumschwamm entwickelt haben. Es bleibt nun vorbehalten und wäre gewiß interessant, ob andere Sammler auch schon ähnliche Beobachtungen gemacht haben und ob es mir gelingt, neuerlich einen solchen Schwamm aufzufinden und dann besser zu beobachten. Das erstmal war ich auf die möglichen Konsequenzen nicht gefaßt.

Einige Elateridenfunde.

In dem vorher erwähnten Garten fand ich in einer kleinen Grube anfaulende, vergraben gewesene Rüben (Wruken). Ich ging nun daran, diese Fundstelle mit dem Siebe fleißig auszunützen, zu welcher Arbeit ich auch meinen Freund Lackner heranzog. Wir erlebten tatsächlich viel Freude, denn es zeigten sich neben gewöhnlichsten Tieren auch mehrere, bessere, interessante Arten. Mein besonderes Interesse erregte es, als sich in den Wruken Elateridenlarven zeigten, ebenso im darunterliegenden Erdreich. Tatsächlich erhielten wir je einen *Megapenthes lugens* W. Redt. und ich noch ein schönes Stück *Melanotus rufipes* a. *bicolor* F. *Megapenthes* habe ich dann noch in mehreren Stücken im selben Garten aus einer gestürzten, morschen Pappel gehackt. Selbe lieferte auch 70 *Cerophytum elateroides* Latr., 19 *Procrærus tibialis* Lac., 1 *Ischnodes sanguinicollis* Panz und mehrere *Melanotus rufipes* Herbst. Aber auch sonst war der Baum äußerst ergiebig, denn neben *Hololepta plana* Sulz. und zahlreichen *Siagonium quadricorne* Kirby enthielt er alle möglichen Coleopteren. *Procrærus*, welcher von Zebe in alten Fichtenstrücker gesammelt wurde, fand sich im selben Garten noch im morschen Holze eines Nußbaumes. Auch dieser Baum war eine reiche Fundquelle. Außer verschiedensten Arten beherbergte er eine Kolonie von *Lasius brunneus* Latr. mit zahlreichen Arten myrmekophiler Coleopteren, darunter viele *Toracophorus corticinus* Motsch. Unter mehreren Ameisengrillen, *Myrmecophilus acerorum* befand sich das höchst seltene Männchen. Eine zweite Pappel lieferte dann noch mehrere *Ischnodes*, welches Tier ich auch schon im anbrüchigen Holze einer Rotbuche in Anzahl gefunden habe. *Elater elegantulus* Schönh. fand sich im Holze einer Weide und im Mulde einer Pappel. *Porthmidius austriacus* Schrnk. ketscherte und klopfte ich bei Hainburg a. d. Donau (Braunsberg und Hundsheimkogel) in sehr großer Anzahl von allen möglichen Kraut- und Holzgewächsen, doch zeigten die abgestreiften Wälder starke Bestände an Eschen.

Jedenfalls findet man oft ein und dieselbe Elateridenart im Holze verschiedener, verwandtschaftlich weit auseinanderstehenden Bäumen. Nebenbei erwähnt zog ich auch *Aegosoma scabricorne* Scop. aus dem Holze von Roßkastanie, Weide und Apfelbaum.

Daß die Larven von Elateriden durchaus nicht ausschließlich vegetabilisch leben, sondern bekanntermaßen nebenbei Carnivoren sind, möge folgende Tatsache erhärten. Ich fand am Wege auf dem Hochwechsel unter einem Steine ein *Rhagium bifasciatum* F., in dessen Hinterleib sich zwei Larven von *Elater aethiops* L a c. eingefressen hatten und dem noch lebenden Käfer auf diese Art einen qualvollen Tod bereiteten.

Die Larven von *Melanotus* nahmen mir als Nahrung die Larven diverser Käfer, insbesondere von *Rhagium* an. Auch kannibalische Neigungen müßten in Betracht kommen, möglicherweise aber nur unter abnormen Verhältnissen, denn ich beobachtete, daß *Melanotus*larven eine eigene Artgenossin auffraßen. Sie taten dies von der Mitte aus gegen die beiden Enden zu. Eine Verwechslung mit einer Tenebrionidenlarve ist ausgeschlossen, weil man die sehr ähnlichen Elateridenlarven schon durch die charakteristische Kopfbildung leicht erkennen kann.

Alle diese Angaben, für deren Richtigkeit ich natürlich einstehe, mache ich nur deshalb, weil ich denke, daß es gewiß Coleopterologen gibt, die davon gerne Kenntnis nehmen oder eigene Beobachtungen bestätigt finden.

Es ist nur schade, daß die Elateridenlarven, die jedenfalls eine mehrjährige Lebensdauer besitzen, in der Gefangenschaft so schwer fortzubringen sind. Eigentliche Zuchterfolge konnte ich noch nicht erzielen, teilweise bei *Ischnodes*. Für Mitteilungen erfahrener Coleopterologen, wie Elateridenlarven in Gefangenschaft glücklich fortgebracht werden könnten, wäre ich sehr dankbar.

Für eine mehrjährige Entwicklungsdauer spricht auch der Umstand, daß ich eine Larve von *Athous niger* oder *hirtus*, um eine von diesen beiden Arten handelt es sich jedenfalls, schon über $\frac{5}{4}$ Jahre füttere. Obwohl sie schon damals vorgeschritten war, zeigt sie noch keine Miene zur Verpuppung, frißt fleißig und auch Larven von *Ischnodes* hat sie ausgesogen. In dieser Zeit habe ich an ihr erst eine Häutung konstatiert. Diese Larve habe ich in Moos gebettet, was ihr scheinbar sehr behagt. Moos kann man auch leichter feucht erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Neue palaearktische Coleopteren und biologische Notizen. 73-76](#)